



Staats- und  
Universitätsbibliothek  
Bremen

# **Staats- und Universitätsbibliothek Bremen**

## **Digitale Sammlungen**

**NOVEMBER. Diengstag den 3. hujus. Num. 179. N.8.**

**1674**

NOVEMBER



Extraordinairre  
RELATIONES  
aus allerley Orten.  
Dienstag den 3. hujus.

[Num. 179.]

N. 8.

Por.

## Portugal.

Lissabona vom 26. Septembris.

Mein Herz /



aß unser alter König Alphon-  
sus aus seinem Pothmo/ Terce-  
ra/ wo er so lange Jahre als ein  
Gefangener gefessen hat/ wieder  
hieher gebracht/ und in dem Palatio von  
Cintra ist einlogiret worden/ solches wird  
nächst uns viel befrembden. Was weiter  
davon kommen werde/ stehet zu erwarten.  
Es haben 2. Teutsche Fregatten 2. Algiris-  
sche Raub= Schiffe geschlagen/ und 11.  
Türcken hiervon alhier auffgebracht/ deß-  
wegen die Capitaine und das Boots-  
Volck von Seiner Königlichen Höheit  
herlich sind beschencket worden.

## Niederland.

Amsterdam vom 3. Novembris.

Die Herren von Seeland haben einen Par-  
ticulir= Tractat mit den Herrn von Dynkirchen  
wegen der Fischerey gemacht/ und sagt man/ daß  
diese Ordre haben/ mit allen andern Provincien  
deßwegen zu tractiren/ also/ daß ihre Kapers die  
Unses

Unserige/und die Unserige die Ihrige nicht molestiren/und also die Freyheiten zu fischen / zwischen ihnen und uns seyn sollen. Der Herr Graff de Souche hat sich über die Action des Gouverneurs von Dinant sehr offendirt befunden / und auff eine Revange mit Feuer und Schwerdt gedacht / weil aber nun von seiner Abreise nach Wien gedacht wird/so dörffte dieses alles wol überbleiben.

Die von Portugal sollen sehr um ihren König ruffen/weshwegen sein Herr Bruder / Don Petro / ihn nach Lisabona hat bringen lassen / permuthet man also eine Veränderung.

P. S. Die von Dinant / von welchen so viel geschrieben wird / sollen nach der Käyserlichen Völcker Loßwerdung keine Franzosen eingenommen / sondern ihr Casteel mit ihren Bürgern besetzt haben. Dörffte also der grosse Unwille hierauff sich bald verändern.

Aus Perpignan hat man / daß die Spanischen ihr Lager in Roussillion verlassen und verbrannt/ auch viel Fortificationes / welche sie daselbst gemacht/ demoliret / und also Roussillion bis auff Certe und Col de Pertuis verlassen hätten/welches alles wegen der Sicilianischen Revolte sol geschehen seyn / um sie daselbst zu gebrauchen.

Des

Des Prinzen Völcker haben in Grave gefunden 308 Metallene Stücke / 18 Eiserne / 45 Metallene Stücke Canon worauf des Königes von Frankreich Wapen stehen / 120000 Pfund Pulver / 400000 Pfund Blei / 50000 Pfund Luntzen / 30000 Stück Granaten / 2000 Bomben und über dieses vor 60000 Mann Gewehr / benebenst einer grossen menge Geschütze und Ammunition: Also daß diese Stadt der Franzosen ganzes Magazin gewesen.

Heute kommen unterschiedliche Reisende von Grave / welche berichten / daß sie vergangenen Sonntag die Franzosen aus der Stadt aufziehen gesehen / welche ohngefähr 1600 Mann / ohne die Kranken / Verwundten und einige so bey der Bagage sich befunden / starck gewesen. Mons. Chamilli saß zu Pferde / und als er an den Thre kam / da S. Hoheit war / stieg er ab / und umfingen Sie einander / womit gedachter Gouverneur seinen Abschied genommen / und den Grafen von Waldeck und andere zu Pferd sitzende Officier im vorbey reiten salutire. Sie haben nur 6 Canonen mit sich geführt / die übrige sollen zu Wasser nachgebracht werden. Ob zwar aus dem Haag berichtet wird / daß S. Hoheit mit dem Lager nach der Seiten von Mastricht aufgebrochen / so melden doch hingegen oberwehnte Reisende das contrarium / und daß S. Hoheit von dannen sich erheben / und als heute zum Drachenstein zwischen Utrecht und Amsterdam / loairen werde; Von Antwerpen wird vom 29. Decbris geschrieben / daß der Prinz von

Ende

Conde/ welcher biß anhero zu Dornick gewesen/ und von dannen nach dem Hofe zu Paris sich begeben wollen/ vom Könige Ordre erhalten/ noch eine Zeit lang alda zu verbleiben.

## Frankreich.

Paris vom 26. Octobris.

Der König hat die Königliche Kammer von der Reformation zu Richtern in des Chevalliers von Rohan und seiner Anhänger Sache gesetzt; Der König ist das Haupte darin/ und die Beyfiger/ die Herren Belieroy/ Zellier/ Colbere/ Poncee/ Puffore/ Beucherat/ Boisin de la Margnerie/ de Laumartin/ de la Honssaye/ le Bayer / und der Herr Belirie / welcher Generab-Procurator; de Bezons und Pommerevil aber Commissarii darinnen seyn sollen. Eine Dame aus Bretagne / bey welcher obgedachter Chevallier von Rohan / benebens seinen Freunden sich ofte zu versamlen pflegten / solle viel von dieser Conspiration entdeckt haben. Ein Edelmann aus Bretagne / den der König durch das ganze Land suchen lassen / aber nicht gefunden werden können / soll sich gütwillig bey dem Chevallier du Guet eingestellet haben / und von demselben also bald in die Bastille geführet worden seyn. Sie seynd schon alle examiniret worden/ also daß bald von der Execution zu hören seyn wird.

Teutsche

## Teutschland.

Cölln vom 29. Octobr.

Nachdem der Graff von Montereux vernommen/das die Chur-Cöllnische/oder Lüneburgische Völcker sich wieder durch ein Strategema der Vestung Dinant im Stifft Lüttig bemächtiget / und die Käyserl. daraußgejaget / hat er den Herrn Grati Burgermeister zu Luncck und Deputirten des Stiffis zu sich kommen lassen / und ihnen anbefohlen / eilends zu verreisen / umb die Sache zu redressiren / oder das er im Stifft Luncck alles mit Feur und Schwerdt hinrichten lassen wolle; Gemeldter Burgermeister ist darauff am verschiennen Sontag von Brüssel abgereist; Der Gen. Feldmarschall de Souches hat den 22 dieses mit der Käyserl. Armee auß dem Spanischen Territorio ziehen sollen / umb im Stiffe Lüttich Winterquartier zu suchen / und sagt man / das seine Avantgarde vor St. Truyn gerücket / und selbigen Orth attackirt habe.

Wien vom 25. Octobris.

Der Fürst von Lobkowitz ist nicht wie jüngst gemeldet worden / nach Brynn auff das Schloß Spielberg / sondern in Boheim auff dero Gut  
Eles

Clemnis / (nachdem vorhero alle seine Bes-  
 diente / Handels- und Handwercks- Leute abge-  
 fertigt und bezahlt) begleitet; Die hinterlas-  
 sene Mobilien sind dieser Tagen in etliche Wa-  
 gen nachgeföhret / die Gelder aber in 500000.  
 Fl. inventiret und sequestriret worden / und ist  
 an Thro Excellenz Herrn Grafen Martiniz  
 Befehl ergangen / die Sache ferner also einzur-  
 richten / damit gedachtem Fürsten alle Corre-  
 spondenz abgeschnitten seye. Verwichenen  
 Montag hat zwar Herz Graf Oxsenstiern /  
 Schwedischer Ambassadeur bey Dero gesamt-  
 ten Käyserl. Majest. Audienz gehabt / worin  
 aber dessen Negotiation bestehet / ist noch ohn-  
 wissend / anjeho werden einige Hohe Ministri  
 deputirt / mit ihm zu conferiren / wovon künfft-  
 lig ein mehrers zu berichten seyn wird.

### Schweden.

Stöckholm vom 27. Octobris.

Seit meinem letzten ist an diesem Ort nicht das  
 geringste passiret / weilen Ihre Königl. Majest. sambe  
 Dero Königl. Frau Mutter / und allen andern Gewal-  
 tigen sich ausser ihre Residenz / und zu Königs-Ort sich  
 befinden / alwo selbst alle herumliegende Landt-Milli-  
 tie auch Ihre Majest. Leib- Garde zusammen gezo-  
 gen / und General-Munsterung in angestellter un-  
 terschiedliche Feld- Battallien gehalten worden / welches  
 alles

alles Ihre Majest. als Generalissimus persönlich beygewohnt/ und die Squadronen zur Feld-Schlacht angeordnet/ so daß auff allen Seiten der Haupte Action gleichsam mit Force und Ernst/ jedoch mit blossen Pulver angetreten worden. Vorbey aber der Frieden-Störer und aller Christen Feind sein Kunst auch gebrauchen/ und Unheyl anrichten wollen/ da einige unter den Hauffen gewesen/ so scharff geladen/ und Ihre Majest. bestes Selb-Pferd unter den Genral Maj. Wörner/ da Ihre Majest. selber kurz zuvor darauff geritten/ todt geschossen; Man pfleget im gemeinen Sprichwort zu sagen/ daß selten ein Unglück allein/ also ist hier leider ergangen/ dann gleich wie kurz hierauf über einen Strohm bey Königs-Dre eine neue Brücke geschlagen/ und etliche Cavallerie darüber zu marchiren commandiret/ bricht selbige in begriffenen March/ und sind 7. Personen mit sambt den Pferden schleunig verstorben/ ein Cornet aber todt geschossen/ auch etliche gemeine Soldaten gefährlich durch Springung etlicher Röhre blesiret worden/ und so dann auch Ihre Majest. Jagt/ so mit Ammunition und andere Bereitschaften beladen gewesen/ durch Verwahrlosung einiger Schiffs-Matrosen/ oder Boets-Gesellen/ welche Taback geschmeucht/ und die Funten in ein Tonne Pulver fallen lassen/ im Rauch in die Luft geflogen/ und 11. Personen elendig zerschmettert und umgebracht worden/ daß also aus diesem Trauer-Spiel wenig Freude zu schöpfen. Man vermeynet daß Ihre Maj. in etliche Tagen sich wieder alhier einfinden werden. Sonsten wird viel Neues aber wenig beständiges alhier spargiret.

Aus dem Appendix ein mehrers.